

WIENER
LUFTSCHIFFER-ZEITUNG

UNABHÄNGIGES FACHBLATT

FÜR

LUFTSCHIFFFAHRT UND FLIEGEKUNST

SOWIE DIE DAZU GEHÖRIGEN WISSENSCHAFTEN
UND GEWERBE.

HERAUSGEGEBEN VON

VICTOR SILBERER

LANDTAGS-ABGEORDNETER DER STADT WIEN,

GRÜNDER DER ERSTEN AÉRONAUTISCHEN ANSTALT IN WIEN, EM. LEITER DES K. U. K. MILITÄR-AÉRONAUTISCHEN CURSES,
PRÄSIDENT UND FAHRWART DES WIENER AÉRO-CLUBS, EHRENMITGLIED UND FÜHRER DES PARISER AÉRO-CLUBS, EHRENMITGLIED DES FLUGTECHNISCHEN VEREINES IN WIEN, SOWIE ZAHLREICHER SPORTLICHER GESELLSCHAFTEN.

COMMANDEUR DES KÖNIGLICH SPANISCHEN ISABELLEN-ORDENS, RITTER DES KAISERLICH RUSSISCHEN ST. ANNEN-ORDENS III. CLASSE, DES KÖNIGLICH BAVRISCHEN MICHAEL-ORDENS, DES KÖNIGLICH DÄNISCHEN DANEBROG-ORDENS, DES KÖNIGLICH PORTUGIESISCHEN CHRISTUS-ORDENS, DES KÖNIGLICH RUMÄNISCHEN STERN-ORDENS,
ETC. ETC.

I. JAHRGANG.

WIEN 1902.

VERLAG DER »ALLGEMEINEN SPORT-ZEITUNG« (VICTOR SILBERER)

WIEN, I. ST. ANNAHOF

helfen — nur durch Benutzung seitens des meteorologischen Landesdienstes und einiger Mäcene des Vereines geschehen. Der selbstgebaute Aërostat hat bei den Fahrten seine Tüchtigkeit erwiesen. Der Vorsitzende ladet zu häufiger Benutzung des »Girbaden« ein und bemerkt, dass nicht nur von Strassburg, sondern auch von anderen Orten der oberrheinischen Tiefebene aus Auffahrten mit dem Ballon stattfinden können.

Neben sechs Mitgliederversammlungen, in denen Vorträge von den Herren Professor Dr. Braun, Major Schwierz, Dr. Zenneck, Professor Dr. Cantor, Doctor Tetens, Oberleutnant Hildebrandt, Kriegsgesichtsrath Becker, A. Stolberg und Professor Dr. Hergesell gehalten wurden, fanden zehn Ausschusssitzungen und drei Zusammenkünfte der Inventarcommission statt. Von den Mitgliederversammlungen sind besonders die vom 3. und vom 17. Juni hervorzuheben. An beiden Abenden war eine grosse Anzahl von Officieren der königlich preussischen Luftschifferabtheilung, am 3. Graf Ferdinand von Zeppelin zugegen.

Der Verein hat stets wissenschaftliche Bestrebungen unterstützt, wofür Professor Dr. Hergesell als Director des meteorologischen Landesdienstes von Elsass-Lothringen seinen Dank ausspricht. Nach der Rechnungslegung wurden die bisherigen Mitglieder des engeren Vorstandes wiedergewählt, mit Ausnahme des ersten Schriftführer Dr. Tetens, der eine wissenschaftliche Reise nach Apia unternimmt. Für ihn wurde der bisherige zweite Schriftführer, Herr Stolberg, gewählt. Die Herren Fabrikbesitzer Müller-Müllerhof, Hauptmann Nachtigall, Oberleutnant von der Lanke, Regierungsrath Schöllsing und Referendar Schaffer wurden in den Beirath neugewählt, der durch das Ableben des Justizrathes Leiber und die Versetzung des Herrn Astronomen Ebell zwei Einbussen erlitt. Das Andenken des verstorbenen Mitgliedes ehrt die Versammlung durch Erheben von den Sitzen.

Der Vorstand erwähnt noch, dass die »Commission internationale aéronautique« in Paris gegenwärtig an der Ausführung allgemein gültiger Satzungen für die Ballonführung arbeite. Ferner macht der Vorsitzende Mittheilungen über die Einheitsbestrebungen der deutschen Luftschiffervereine und schlägt vor, in Anerkennung seiner Verdienste um die Zusammenfassung derselben Herrn Hauptmann von Tschudi in Berlin zum correspondirenden Mitgliede zu ernennen, was einstimmig angenommen wird. »

EINE GANSWINDT-GESELLSCHAFT IN BERLIN.

So wie sich seinerzeit die Zeppelin-Gesellschaft zur Ausführung des Projectes des Grafen Zeppelin zusammenfand, so ist es jetzt dem seit Jahren in den deutschen Blättern meistgenannten Erfinder Hermann Ganswindt gelungen, auch für sein lenkbares Flugschiff ein grosses Comité zu bilden. In den Berliner Tagesblättern erschien nun kürzlich als ganzseitiges Inserat ein »Aufruf zur Capitalbetheiligung an der Einführung lenkbarer Luftfahrzeuge auf Grund der Ende vorigen Jahres praktisch gelungenen Flugversuche von Hermann Ganswindt in Schöneberg bei Berlin mit einer Flugschraube ohne Ballon«. In diesem Aufrufe wird über die Aufbringung des Capitales Folgendes mitgetheilt:

»Betheiligungs-Bedingungen.«

»Es werden von Hermann Ganswindt Antheilscheine zu 100 Mark und zu 1000 Mark ausgegeben. Für das Capital werden sofort 5 Percent Zinsen pro Jahr gezahlt und von dem erzielten Reingewinn nicht nur das Anlagecapital, sondern der dreifache Betrag desselben zurückgezahlt.«

»Die Beitragssummen sind von 100 Mark an in runden Hunderten oder Tausenden einzusenden an die »Communalständische Bank für die preussische Ober-Lausitz

in Görlitz für Rechnung des Herrn Königlichen Kammerherrn, Rittergutsbesitzers und Majorats Herrn Carl Freiherrn von Gersdorff a. Ostrichen, Ganswindt-Comité-Conto«. Die Einzahler erhalten zunächst eine Empfangsbestätigung von der genannten Bank und, nachdem das eingegangene Capital nebst Abrechnung von Herrn Baron von Gersdorff oder einem Bevollmächtigten desselben, beziehungsweise der Bank der Firma Hermann Ganswindt übergeben worden ist, die entsprechenden Antheilscheine.«

»Das Anlagecapital soll vorläufig 800.000 Mark betragen zur Herstellung von Probeluftfahrzeugen. Nach Fertigstellung derselben wird die Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder einer Actiengesellschaft zur weiteren gewerblichen Ausnutzung dieser Erfindung in grossem Style in Aussicht genommen. Vor der Herstellung einer complete Flugmaschine erscheint die Gründung einer derartigen Gesellschaft aus juristischen und geschäftlichen Gründen nicht angängig; jedoch sollen den jetzt dem Unternehmen beitretenden Theilnehmern bei der späteren Gründung einer derartigen Gesellschaft nach Lage der Umstände besondere Vortheile eingeräumt werden.«

»Alle Theilnehmer ohne Ausnahme haften laut der auf den Namen des Inhabers ausgeschriebenen Antheilscheine nur mit den von ihnen selbst für das Unternehmen eingezahlten Beträgen. Discretion wird auf Wunsch zugesichert.«

Dann folgen in der Weise eines richtigen vielerheissenden »Prospectes« zahlreiche Citate zu Gunsten der Ganswindt'schen Erfindung und die Einladung, sich ja nur rechtzeitig noch einen Gewinnantheil durch — Einzahlung zu sichern. Unterfertigt ist dieser Aufruf: »Das Comité zum Schutze und zur Förderung der Erfindungen von Hermann Ganswindt zu Schöneberg bei Berlin.« Und darunter folgt eine lange Reihe der Namen von Personen, welche dem Comité angehören.

Zu diesem Unternehmen wollen wir nur eine kurze Bemerkung machen. Es ist ja ganz begreiflich, dass man das Capital zu einem grossen Versuch durch eine Betheiligung weiterer Kreise aufzubringen trachtet. Auch dass man jedem Zeichner für den Erfolgsfall ein Mehrfaches seines eingezahlten Capitales in Aussicht stellt, ist ganz richtig, da ja auch das Risiko ein ausserordentlich grosses und die Betheiligung thatsächlich ein Va banque-Spiel mit den Antheilsbeträgen ist. Was uns aber an der Sache gar nicht gefallen will und der Manipulation einen sehr bösen Beigeschmack gibt, das ist das Versprechen von sofortigen fortlaufenden Zinsen! Aus was sollen denn die bezahlt werden? Das Capital dient ja nur zur Anfertigung der Flugmaschine; das ist doch eine Verwendung, bei der sich zunächst keine Zinsen ergeben können. Es werden also entweder die Antheilscheine aus dem eigenen eingezahlten Gelde der Leute verzinst oder die ersten Einzahler erhalten ihre Zinsen von dem Gelde später kommender Zeichner. Beide Fälle sind eine Gebahrung, die man nicht gutheissen kann und die auch wahrscheinlich kein gutes Ende nehmen wird! V. S.

DER JAHRESBERICHT des »Wiener Aëro-Club« für 1901 ist in unserer Verwaltung erhältlich. Er bietet ein übersichtliches Bild der für die kurze Zeit des Vereinsbestandes ganz erstaunlichen Leistungen der strebsamen Mitglieder.

HIEDURCH laden wir alle Leser dieser Nummer, die noch nicht Abonnenten der »Wiener Luftschiffer-Zeitung« sind, höflichst ein, wenn ihnen unser Blatt gefällt, dasselbe zu pränumeriren. Preis: 10 Kronen oder 8½ Mark für das Jahr 1902.